



## Neu eröffnet: Der Klima-Supermarkt

von Claudia Kemfert\*

Während der Recherche zu meinem Buch „Die andere Klimazukunft; Innovation statt Depression“, hat sich mir bestätigt: Der Klimawandel ist in vielen Chefetagen angekommen. Zugleich behaupten viele Unternehmen noch immer, Klimaschutz bedeute zwangsläufig höhere Kosten. Dabei gilt: Bereits heute wird mit dem Klimaschutz branchenübergreifend Geld verdient. Auch die deutsche Wirtschaft hat gute Chancen, hiervon zu profitieren. Unser Potential liegt maßgeblich in der Erforschung und Entwicklung neuer Technologien. Als „Land der Ingenieure“ können wir durch Technologieführerschaft Klima-Weltmeister werden.

Schon heute gibt es zahlreiche Branchen, die vom Klimaschutz profitieren. Ein Beispiel ist die Chemiebranche: Bereits heute entwickelt sie energieeffiziente Werkstoffe – insbesondere für die Fahrzeugindustrie. Auch Ersatzstoffe für die herkömmlichen fossilen Energieträger werden dringend benötigt. Denn selbst ohne den Klimawandel sind Alternativen zu Öl und Gas vonnöten. Welche Technologien sich letztlich durchsetzen, entscheidet der Markt. Doch ohne Zweifel werden die Anbieter erneuerbarer, CO<sub>2</sub>-freier und sicherer Energieträger gegenüber klimaschädlichen Brennstoffen die Nase vorn haben.

Neben der Chemiebranche zählt auch die Baubranche zu den Profiteuren: In Zeiten hoher Energiepreise ist Gebäudeisolierung gefragter denn je. Dank klimapolitischer Förderprogramme kann dieser Wirtschaftszweig zurzeit sogar doppelt verdienen.

Je mehr Verbraucher Klimaschutzgüter nachfragen, desto mehr Sektoren werden ihre Weichen umlegen. Täglich mehrt sich das Angebot an Klimaschutzprodukten aus dem Finanzbereich, der Textil- und Bekleidungsbranche oder der Lebensmittelindustrie. Selbst der Automobilbereich zeigt sich immer kreativer: Große Energieversorger kooperieren neuerdings mit deutschen Automobilherstellern und bieten neben sparsamen Fahrzeugen auch neue Antriebstechniken an.

Sicher: Der Weg zu einer klimafreundlichen Wirtschaft kann für einzelne Branchen durchaus hart und steinig sein, wie derzeit die Debatte um die Verteilung der Emissionsrechte zeigt. Hier werden gern die hohen Kosten des Klimaschutzes in den Vordergrund gerückt und die Versorger drohen mit steigenden Strompreisen. Richtig ist: Die Stromkonzerne haben auch in der Vergangenheit die Emissionsrechte eingepreist und sich damit erhebliche Zusatzeinnahmen gesichert. Werden die Emissionsrechte versteigert, fließt das Geld statt in die Taschen der Konzerne in den Staatshaushalt und dieser kann und sollte damit Klimaschutzprojekte fördern.

Wer vom Klimaschutz profitieren will, hat viele Möglichkeiten kreativ zu sein. Die Weichen dafür dürfen nicht erst in weiter Ferne gestellt werden. Jetzt ist die Zeit für Taten. Die Märkte der Zukunft gehören denen, die sie heute sehen.

\* Prof. Dr. Claudia Kemfert leitet die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt im DIW Berlin.

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Dr. habil. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Redaktion**

Kurt Geppert  
PD Dr. Elke Holst  
Carel Mohn  
Dr. Vanessa von Schlippenbach  
Manfred Schmidt

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01 805–19 88 88, 14 Cent./min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,–  
Einzelheft Euro 7,–  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die Stabs-  
abteilung Kommunikation des DIW  
Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.